

Schönburger Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Annahme von Inseraten bis Vormittag 10 Uhr des Ausgabestages. Bezugspreis vierteljährlich 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg. Inseratenpreis 1 Zeile 30 Pfg., von auswärts 40 Pfg., Reklamazeilenpreis 50 Pfg., die dreigeheilte Zeile im amtlichen Telle 50 Pfg. Nachlaß nach festem Tarif.

Gemeindeverbands-Giro-Konto Waldenburg Nr. 16.

Waldenburger Anzeiger.

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.

Filialen: in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Stumpfwitzer Friedr. Hermann Richter; in Langenschürsdorf bei Frau Emma verw. Stegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Wollenburg bei Herrn Simon Friedemann und in Ziegelheim bei Herrn Eduard Risten.

Telegraphen-Nr. 9. — Postfach-Nr. 8. Postfachkonto beim Postamt Leipzig Nr. 4436

Zugleich weit verbreitet in den Ortsteilen der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohndorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenschürsdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 282.

Sonnabend, den 6. Dezember

1919.

Witterungsbericht aufgenommen am 5. Dezember, Mittag 12 Uhr: **Barometerstand** 763 mm reduziert auf den Meeresspiegel. **Thermometerstand** + 4° C. (Morgens 8 Uhr + 1,5° C. Tiefste Nachttemperatur + 1,5 C.) **Feuchtigkeit** der Luft nach Saunders Polymeter 75%. **Luftdruck** — 0,5°. **Richtung** Nordwest. **Niederschlagsmenge** in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 3,8 mm. Daher **Witterungsaussichten** für den 6. Dezember: Bewölkt mit Neigung zu Niederschlägen.

Ämtlicher Teil.

Sonnabend gegen

Lebensmittelbezugskarte A
Abschnitt **T 4** 75 Gramm **Griech** für 15 Pf.,
U 4 50 " **Kartoffel** für 15 Pf.,
V 4 100 " **amerikanische Bohnen** zum verbilligten Preise von 27 Pf.,
W 4 75 " **Bohnenmehl** für 15 Pf. in allen Geschäften.

Markenfrei

Puddingpulver in verschiedenen Geschäften,
Auslandsmarmelade in den Geschäften Ehrhardt, Kahler, Konsumverein, Dpik Nachf., Tegner und Eugen Wilhelm. Die Marken sind vom Verkäufer abzuschneiden, zu je

100 Stück zu bündeln und am 8. Dezember an die Firma Eugen Wilhelm abzuliefern. **Bereits abgetrennte Marken dürfen nicht belieft werden.**

Außerdem Sonnabend Vormittag in der Markenausgabestelle gegen Vorlegung der Brotmarkenbezugskarte Ausgabe von Anweisungen für Kranke auf 250 Gramm **ungarische Rohrenhirse** (90 Pf.) anstelle von Griech.

Sonnabend von 2—6 Uhr Nachmittags Abgabe von **Landbutter** auf Marke **R** der Landesfettkarte bei Fa. Eugen Wilhelm, Schred und im Konsumverein. 25 Gramm für 30 Pf.

III

Beim **Fleischwarenverkauf** am **Sonnabend** dieser Woche erhalten auf Reichsfleischkarte Marke **Q** **Erwachsene** 125 Gramm **frisches Fleisch** einschl. Wurst, **Kinder** bis zu 6 Jahren die Hälfte.

Für **Militärurlauber** wird das Fleisch auf die Woche 1.—7. Dezember beim Fleischer Záh (Weinleberggasse) bis 11 Uhr Vormittags ausgegeben.

Waldenburg, den 5. Dezember 1919. **Der Stadtrat.**

Bezirksverband. R.-S.-Nr.: 1307 R.

Bäckausbeute.

Nach der soeben eingegangenen Anordnung des Wirtschaftsministeriums — Landeslebensmittelamt — wird die Bäckausbeute b. a. w. auf 135% herabgesetzt.

Die Bäcker und Mehlkleinhändler haben daher ab nächster Woche in Abänderung früherer Bekanntmachungen auf einen Roggenkleebogen (150 Pfund Mehl) Brotmarken auf 202% Pfund zu legen.

Glauchau, den 3. Dezember 1919.

Freiherr v. **Welsch**, Amtshauptmann.

Das erste deutsche Schiff in Hamburg.

Die Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Die deutschen Dokumente über den Kriegsausbruch werden am 10. d. veröffentlicht. **Nadel** wurde freigegeben.

Die Entente beansprucht den Ertrag der deutschen Vermögensabgabe.

Zu den Eisenbahn-Betriebswerkstätten soll die **Akkordarbeit** wieder eingeführt werden.

Die baltischen Truppen berichten von unmenschlichen **Grausamkeiten**.

Der Streik in Bitterfeld ist beendet.

Zu **Gupen** und **Malmedy** soll nur eine Volksbefragung stattfinden.

Zu **Chemnitz** sind mehrere Maschinenfabriken still gelegt.

Der **Anschluß** Vorarlbergs an die Schweiz steht bevor.

Das Schicksal Ostgaliziens ist noch nicht entschieden.

Der **Generalfreik** in Italien ist bereits wieder abgebrochen.

Italien hatte 5.615.000 Soldaten mobilisiert.

Zu **Norwegen** erlitten die Sozialisten eine Niederlage.

Die Truppen des Generals **Denikin** haben sich mit den polnischen Truppen vereinigt.

Zu **Japan** ist eine Ministerkrise ausgebrochen.

Der Gesundheitszustand **Wilson's** ist verzweifelt.

Waldenburg, 5. Dezember 1919.

Die Hoffnung auf eine wenn auch nur langsam sich entwickelnde **Gesundung** unserer wirtschaftlichen Verhältnisse erscheint nicht ganz unberechtigt. Eine nicht zu unterschätzende **Unterstützung** wird diese Entwicklung vornehmlich durch die **Neuregelung** der Ein- und Ausfuhr erfahren, die sich als **Gegenmittel** gegen die schweren Gefahren infolge des **Ausverkaufs** Deutschlands als unbedingt notwendig erwiesen hat und inzwischen bereits bis zu einem gewissen Grade **gediehen** ist. Das wichtigste an dieser **Neuregelung** dürfte darin bestehen, daß alle der **Kontrolle** von Außenhandelsstellen unterliegenden Waren auf einen **angemessenen** Auslandspreis gebracht werden, um der **finsternen** Verschleuderung deutschen **Nationaleigentums** wirksam vorzubeugen.

Von größeren **Ausständen** hat man schon seit geraumer **Weile** wenig mehr gehört, und wo solche dennoch zum **Ausbruch** kamen, wie beispielsweise auf den **Hamburger** Werften, da konnten sie alsbald auf eine **Weise** beigelegt werden, die von der **ständig** wachsenden **Einsicht** unserer **Arbeitserschaft** Zeugnis ablegt. Man hat sich vernünftiger **Weise** bereit gefunden, die von den **Unabhängigen** bekanntlich mit einem **riesigen** Aufwand von **Gelehrten** verkehrte **Akkordarbeit** wieder aufzunehmen, ohne die **auf** die Dauer weder eine **gerechte** Lohnverteilung noch ein **geregeltes** Arbeiten zu ermöglichen ist. Sogar die **Sowjetregierung** hatte das ja auch längst **erkannt** und

war aufgrund ihrer sehr trüben Erfahrungen mit der hier allerdings **zwangsweisen** Wiedereinführung der **Akkordarbeit** in allen staatlichen Betrieben und den größeren **privaten** Industrie-Unternehmungen vorausgegangen.

Ueberhaupt hat die **russische** Kommunismohrlichkeit inzwischen **berart** gründlich abgewirtschaftet, daß von den vielgerühmten **holschewistischen** Errungenschaften sehr **bezeichnender** Weise so gut wie nichts mehr übrig geblieben ist. Das **klägliche** und in sich **unsinnige** Staatsgebäude des **Bolschewismus**, das **Rußland** vor dem völligen **Ruin** am **allerwenigsten** schützen konnte, hat dem **Sturm** der **Wirklichkeit** nicht standgehalten, ein **Stein** nach dem **anderen** bröckelte ab, ein **sogenanntes** Ideal nach dem **anderen** wurde **weggefegt**, bis die nach **Frieden** lechzende **Sowjetregierung** sich jetzt **endlich** zu der **Einsicht** durchgerungen hat, daß das **Interesse** **Rußlands** am **besten** mit der **Rückkehr** zur **alten** Wirtschaftsform **gewahrt** werde. **Gründlicher** und **überzeugender** konnte die **Ungeheimtheit** des **verbrecherischen** Treibens des **Bolschewismus** **wahrhaftig** nicht nachgewiesen werden!

Vor dieser **Wahrheit** verschließen aus **parteilichtiger** **Verbohrtheit** allein die **deutschen** **Unabhängigen** halb mit **hindischem** **Trotz**, halb **voller** **Angst** beide **Augen** und beide **Ohren**. **Nur** weil es in ihrem **parteilichtigen** **Interesse** liegt, **erhalten** sie **wider** **besseres** **Wissen** vor der **unbelehrbaren** **Rasse** die **staatsgefährliche** **Meinung** **aufrecht**, als **gäbe** es **immer** noch ein **bolschewistisches** **Sowjetrußland**, von dem das **Heil** der **Welt** in ihrem **höchst** **fragwürdigen** **Sinne** zu **erwarten** sei. **Auf** ihrem **Parteitage** in **Leipzig** **erklärten** sie **es** **wieder** **einmal** **ausdrücklich**, daß sie **sich** mit dem **angeblich** **bolschewistischen** **Sowjetrußland** **verbrüder** **fühlten**. **Dadurch** **gestehen** sie **vor** **allen** **Dingen** **von** **neuem** **sozusagen** **offiziell** **ein**, daß **nach** **wie** **vor** **ihr** **einziges** **und** **wahres** **Ziel** **auf** **den** **blutigen** **bolschewistischen** **Terror**, **auf** **das** **wilde** **Chaos** **der** **Beruförderung** **um** **ihrer** **selbst** **wen** **hinausläuft**. **Und** **damit** **zeichnete** **sie** **selbst** **die** **Richtlinien** **vor**, **nach** **denen** **sie** **behandelt** **werden** **müssen**, **wenn** **in** **Deutschland** **die** **zum** **Wiederaufbau** **unbedingt** **notwendige** **Ruhe** **und** **Ordnung**, **ja**, **wenn** **nur** **die** **Sicherheit** **von** **Leben** **und** **Eigentum** **bestehen** **bleiben** **soll**.

Nicht **einmal** **vor** **dem** **namenlosen** **Elend** **unserer** **Gefangenen** **macht** **ihre** **krankhafte** **Gier** **halt**, **der** **bestehenden** **Regierung** **etwas** **am** **Zeuge** **zu** **stehen**. **Die** **französische** **Regierung** **will** **nun** **einmal** **unsere** **Gefangenen** **nicht** **herausgeben**, **doch** **wie** **sie** **sich** **gegenüber** **der** **Klaren** **und** **einwandfreien** **Rechtsstellung** **unserer** **Regierung** **auch** **wenden** **und** **drehen** **mag**, **es** **will** **und** **kann** **ihr** **nicht** **gelingen**, **für** **ihre** **allem** **Recht** **und** **aller** **Menschlichkeit** **Hohn** **sprechende** **Haltung** **auch** **nur** **den** **Schatten** **einer** **Berechtigung** **aufzuführen**. **Der** **unabhängigen** **Presse** **Deutschlands** **war**, **durchaus** **entsprechend** **ihrer** **ganzen** **landesverräterischen** **Vergangenheit**, **vorbehalten**, **zuerst** **die** **französische** **Regierung** **auf** **einen** **in** **Wahrheit** **gar** **nicht** **be-**

stehenden **Zusammenhang** **zwischen** **der** **Rückgabe** **der** **Gefangenen** **und** **der** **Auslieferung** **der** **„Kriegsverbrecher“** **hinzuweisen**. **Die** **Verbandsmächte** **haben** **denn** **auch** **gleich** **auf** **diesen** **Köder** **angebissen**, **obgleich** **nach** **dem** **klaren** **Wortlaut** **des** **Friedensvertrages** **die** **Auslieferungen** **erst** **zu** **einem** **Termin** **zu** **beginnen** **haben**, **zu** **dem** **die** **Gefangenentransporte** **bei** **richtiger** **Vorbereitung** **bereits** **beendet** **sein** **müßten**.

Politische Hundschau.

Deutsches Reich.

Neuer **verbreitet** **eine** **Pariser** **Nachricht**, **wonach** **die** **Alliierten** **die** **Ratifikation** **des** **Friedensvertrages** **mit** **Deutschland** **auf** **unbestimmte** **Zeit** **vertagt** **haben**.

Der **Oberste** **Rat** **wird** **der** **deutschen** **Regierung** **eine** **Note** **übermitteln** **wegen** **der** **Verantwortung** **für** **die** **Verfunktung** **der** **deutschen** **Flotte** **in** **Scapa** **Flow**. **Man** **glaubt**, **daß** **die** **Note** **keinerlei** **Konzeptionen** **enthält** **und** **namentlich** **auf** **der** **Herausgabe** **der** **400.000** **Tonnen** **Schiffsraum** **bestehen** **wird**. **Der** **„Daily** **Chronicle“** **antwortet** **auf** **den** **deutschen** **Vorschlag**, **die** **Scapa-Flow-Sache** **dem** **haager** **Schiedsgericht** **zu** **übergeben**, **es** **handelt** **sich** **nicht** **um** **einen** **Streit** **zwischen** **friedfertigen** **Streitberechtigten**, **sondern** **um** **einen** **Streit** **zwischen** **Siegern** **und** **Besiegten**. **Dagegen** **sei** **bezüglich** **der** **aufgelegten** **Buße** **eine** **Konzeption** **wohl** **möglich**, **wenn** **Deutschland** **um** **se** **bitte** **und** **se** **nicht** **als** **ein** **Recht** **verlange**.

Es **ist** **bekannt**, **wie** **sehr** **der** **Kaiser** **in** **der** **auswärtigen** **Politik** **auf** **den** **Einfluß** **der** **ihm** **befreundeten** **Monarchen** **gerechnet** **hat**, **wie** **sehr** **er** **aber** **auch** **darin** **von** **den** **meisten** **getäuscht** **wurde**. **Am** **stärksten** **vom** **König** **von** **Italien**, **der** **ganz** **unverblümt** **bei** **seinem** **Besuch** **in** **Paris** **ausgesprochen** **hat**, **Italien** **habe** **nie** **darin** **gedacht**, **sich** **an** **einem** **Kriege** **mit** **Frankreich** **zu** **beteiligen**. **Der** **Dreibund** **hatte** **also** **seit** **Jahren** **keinen** **eigentlichen** **Zweck** **mehr**. **Der** **Bar** **hat** **sich** **trotz** **aller** **Zusammenkünfte** **mit** **dem** **Kaiser** **von** **der** **Kriegspartei** **gewinnen** **lassen**, **und** **über** **König** **Georg** **von** **England** **heißt** **es** **in** **Kautskys** **Buch** **über** **die** **Vorgeschichte** **des** **Krieges**, **er** **habe** **zwar** **im** **Juli** **1914** **gesagt**, **er** **werde** **dafür** **sorgen**, **daß** **England** **so** **lange** **wie** **möglich** **neutral** **bleibe**, **aber** **ein** **paar** **Tage** **später** **hatte** **Minister** **Grey** **bereits** **die** **Kriegsparole** **ausgegeben**. **König** **Leopold** **von** **Belgien** **hatte** **endlich** **schon** **1908** **die** **Militärkonvention** **mit** **England** **und** **Frankreich** **abgeschlossen**, **die** **sich** **direkt** **gegen** **Deutschland** **richtete**.

Das **Votum** **des** **Volkes** **im** **Herzogtum** **Koburg**, **das** **sich** **gegen** **die** **Bildung** **eines** **Freistaates** **Groß-Thüringen** **und** **für** **die** **Verbindung** **mit** **Bayern** **ausgesprochen** **hat**, **dürfte** **auch** **der** **Volksmeinung** **in** **anderen** **Thüringer** **Staaten** **entsprechen**, **die** **eine** **Verfälschung** **mit** **größeren** **Nachbarstaaten** **vorzieht**. **Meinungen** **sind** **offen** **für** **den** **Anschluß** **an** **Preußen**, **ebenso** **auch** **die** **Mehrheit** **in** **den** **schwarzburgischen** **Fürstentümern**. **Altenburg** **neigt** **zu** **Sachsen**.

Die **Strasburger** **Zeitungen** **melden**, **daß** **auf** **Grund** **der** **ministeriellen** **Ermächtigung** **von** **38.600** **deutschen** **Familien** **die** **Beförderungsfreigabe** **ihrer** **in** **Elßaß-Lothrin-**

gen verbliebenen Mobiliars nachgesucht worden ist. Ueber Rest sind am Sonnabend wieder 320 deutsche Familien, die aus dem Elsaß ausgewiesen sind, eingetroffen.

Die deutschen Dokumente über den Ausbruch des Krieges sollen am 10. d. veröffentlicht werden.

Nach einer Notiz Clemenceaus findet in Eupen und Malmedy nicht Volksabstimmung, sondern Volksbefragung statt. Es entspricht dies in keiner Weise der Bestimmung des Artikels 34 des Versailler Vertrages.

Dem preussischen Eisenbahnminister sind von mehr als 50 Betriebswerkstätten der preussischen Staatsbahn Anträge zugegangen auf Wiedereinführung der Akkordarbeit in Eisenbahnbetriebswerkstätten.

Der Ausschuss für Volkswirtschaft forderte in seiner Sitzung am Donnerstag, daß dem Plenum der Nationalversammlung möglichst bald ein Gesekentwurf zugehen möchte, wodurch die Goldzölle aufgehoben werden.

Vor dem Kriegsgericht der Reichswehrbrigade in Berlin begann am Mittwoch Vormittag der Prozeß gegen den Oberleutnant Marloh wegen Erschießung von 29 Matrosen, die an den Berliner Rufschen beteiligt waren.

Die Zahl der Erwerbslosen nimmt in Danzig und seinen Vororten in erschreckendem Maße zu. Der Abbau der großen Reichs- und Staatsbetriebe, von denen Reichswerke, Gewerkschaft, Artilleriewerkstatt, Bekleidungsamt und Bekleidungsinspektionsamt besonders hervorzuhelien sind, wirft immer neue Menschenmassen auf die Straße. Die Ziffer der Arbeitsuchenden hat jetzt 8000 weit überschritten.

Die Verhandlungen der paritätischen Kommission, die zur Beilegung des Generalstreiks im Bitterfelder Bezirk eingesetzt war, sind zum Abschluß gekommen. Es wurde ein acht Punkte umfassendes Protokoll vereinbart, dem die Betriebsräte bereits zugestimmt haben. Danach werden drei oder vier Arbeiterführer von den Anilinwerken nicht wieder eingestellt.

Kadel ist auf freien Fuß gesetzt worden. Die Frage seiner Ernennung zum estländischen Unterhändler hat mit seiner Freilassung nichts zu tun. Die Angabe, daß er sich zunächst nach Leipzig begeben werde, ist unwahrscheinlich. Es ist vielmehr als ziemlich sicher anzunehmen, daß er den deutschen Boden so rasch wie möglich verlassen wird, und zwar auf dem Luftwege.

Dänemark.

Das dänische Landsting nahm eine Beschließung an, die den Wunsch nach möglichst weitgehender Angliederung des schleswigschen Abstimungsbereiches ausdrückt.

Frankreich.

Der französische Arbeitsminister Jourdain hat in einem Interview die Erklärung abgegeben, daß die deutsche Arbeitergesetzgebung im Elsaß Großes geleistet habe und nicht mehr auszufüllen sei. Man werde versuchen, die französischen Gesetze mit den deutschen sozialen zu verbinden und die Forderungen der Arbeiter im Elsaß auf diese Weise zu erfüllen.

Italien.

In Mailand sind schwere Unruhen ausgebrochen. Nach Zeitungsberichten soll für ganz Italien der Generalaufstand ausgerufen sein.

Der Sozialist Treves erklärte anlässlich der Besprechung der Zwischenfälle vom letzten Dienstag in der Kammer, daß der Allgemeine Arbeiterbund, die sozialistische Kammergruppe und die sozialistische Parteileitung beschlossen hätten, den Generalstreik in allen Städten Italiens am Mittwoch um Mitternacht abzusprechen.

Amtlich werden folgende Kriegsverluste Italiens angegeben: 496,921 tot (13,500 Offiziere), 949,576 verwun-

det (35,350 Offiziere), tot durch Krankheit oder nach Verwundung 570,000. Kranke 2,530,000. Mobilisiert waren 26 Jahrgänge mit 5,615,000 Soldaten. Italien hat von der Entente die größte Verhältniszahl an Toten mit 1,3 Prozent, gegen Frankreich mit 1,2 Proz., England mit 0,16 Prozent und Amerika mit 0,07 Prozent.

England.

„Daily Mail“ meldet aus Paris: Der Alliierte Rat wird gegen die Verwendung der deutschen Vermögensabgabe im Interesse der Zinsentilgung der Kriegsanleihe und der laufenden Staatsausgaben Deutschlands Verwahrung einlegen. Der Alliierte Rat wird in erster Linie verlangen, daß die Schuld Deutschlands an die Alliierten aus der Vermögensabgabe gedeckt wird.

Aus London wird berichtet: Das Blatt „Foreign Office“ schreibt: „Alle Blätter beschäftigen sich mit dem Wiederaufbau des deutschen Militarismus. Wenn aber Deutschland wieder militärisch wird, entspricht dies völlig der neuen Weltmode. Der Versailler Vertrag ist durch seine herausfordernden Bestimmungen vollständig geeignet, das Wiederaufleben des militärischen Geistes bei den Mittelmächten zu unterstützen. Auch haben die Alliierten bis jetzt nichts unternommen, um Deutschland zu reizen!“

Norwegen.

Bei den städtischen Wahlen in Norwegen haben die Sozialisten eine Niederlage erlitten.

Rußland.

Die Truppen des Generals Denikin haben sich mit den polnischen Truppen vereinigt. Die englische Regierung hat Denikin 227 Flugzeuge zur Verfügung gestellt.

Rumänien.

Das rumänische Kabinett Voistokanu ist zurückgetreten, eine neue Regierung mit Dr. Manja an der Spitze ist in Bildung begriffen.

Asien.

Aus Tokio wird gemeldet, daß infolge einer Meinungsverschiedenheit über die Absendung von Ersatztruppen nach Sibirien eine Ministerkrise entstanden ist.

Amerika.

Der Gesundheitszustand Wilsons ist verzweifelt. Der Präsident ist jetzt so schwach, daß er sich kaum bewegen kann. Die rechte Seite ist gänzlich gelähmt. Die Ärzte befürchten einen zweiten Schlaganfall, der seinem Leben sofort ein Ende machen würde.

Aus dem Muldentale.

*Waldenburg, 5. Dezember. Morgen Sonnabend Abend spricht im Ratskeller Burenkommandant Koos Zoofte für Jugendliche und soweit Platz vorhanden, für andere Interessenten. Zoofte hat am Burenkriege teilgenommen. Zuerst im Aufklärungsdienst tätig, hat er mit seinem Korps in fast unglaublich weiten Streifzügen das Land nach allen Richtungen hin durchquert. Nachher belam er ein anderes Kommando und damit die Aufgabe, mit einem berittenen Freikorps in das englische Kapland einzufallen, dort die Verbindung der Engländer mit allen Kräften zu verhindern. Er hatte den größten Erfolg und sein Name war bei den Buren so vornehmlich, wie bei den Engländern verhaßt. Ueber seine hochinteressanten Kriegserlebnisse, sowie seine Eindrücke auf seinen weiten Reisen durch fast ganz Europa weiß Zoofte in seinem gemütlichen und doch kräftigen Burendeutsch spannend zu erzählen, aber er verfügt auch über eine unerschöpfliche Menge von Stoff aus anderen Gebieten, wie Deutschland im In- und Auslande, Volkserziehung, Kirche, Schule, Mission, Frauenfrage, Landwirtschaft, Behandlung der schwarzen Rasse, Kolonialpolitik, so-

daß man ihm stundenlang ohne Ermüden zuhören kann und dann tiefste Befriedigung und tatkräftige Anregung mit fortnimmt. Der Besuch des Abends wird sich also voll lohnen.

*— Nächsten Sonntag Vormittag 11—1 Uhr findet die Kirchenvorstandswahl in unserer Kirchengemeinde statt. Derselben kommt infolge der auf staatlichem und kirchlichem Gebiete erfolgten und noch zu erwartenden Neuordnung eine ganz besondere Bedeutung zu. Notwendig ist vor allem, daß alle christlich gesinnten Gemeindeglieder ihr Interesse an der Weiterentwicklung unseres kirchlichen Wesens betätigen, durch allseitige Beteiligung an der Wahl und vor allem christlich und kirchlich gesinnte Vertreter in den Kirchenvorstand entsenden. Die Wahl findet im Kirchengemeindehaus statt.

*— Die Beschlagnahme von Pulver und Sprengstoffen, die bislang infolge Rohstoffmangels nötig war, ist am 1. außer Kraft getreten.

*— Um es der werktätigen Bevölkerung zu ermöglichen, ohne Verlust an Arbeitszeit ihre Zeichnungen auf die deutsche Sparprämienanleihe auszuführen, hat die Reichsbank ihre sämtlichen Bankenanstalten angewiesen, am kommenden Sonntag außerhalb des Gottesdienstes Zeichnungen entgegenzunehmen.

*— Die Geistlichen des Glauchauer Kirchsprengels hielten am Dienstag Nachmittag im christlichen Vereinshaus in Glauchau ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Herr Oberkirchenrat Neumann hielt auf Grund von Joh. 62, 10 die biblische Ansprache. Hierauf gab Herr Pastor Bolfer aus Hohenstein einen Vortrag über den Kirchengriff Luthers und was er uns heute zu sagen hat. Hieran schloß sich eine kurze Ansprache, nach der der Vorsitzende den Jahresbericht der Arbeit vortrug. Reges Austausch erfolgte noch über so manche wichtige Frage des kirchlichen Lebens, die zum Schluß angeschnitten wurden.

*— Beim Reichswehrministerium gehen dauernd Gesuche von jungen Leuten ein, die unter Uebernahme der durch den Friedensvertrag vorgeschriebenen Verpflichtung in die künftige Wehrmacht eintreten wollen. Diese Gesuche sind an die unrichtige Stelle gerichtet. Erst muß das neue Reichswehrgesetz erlassen sein, dessen Ausführungsbestimmungen folgen werden, wo sich Annahmestellen für Freiwillige befinden.

*— Das Reichspostministerium teilt mit, daß fortan gewöhnliche Briefe nach Spanien mit deutschen Schiffen über Hamburg befördert werden können. Abgang etwa dreiwöchentlich. Ausschritt „Schiffsbrief über Hamburg“. Beförderungsdauer bei unmittelbarer Fahrt etwa 6, sonst 9 bis 10 Tage.

*— Nach einer Mitteilung des statistischen Landesamtes sind im Monat Oktober in Sachsen für Neubauten mit Wohnungen 147 Baugenehmigungen gegen 58 im Monat vorher erteilt worden und zwar in den Kreishauptmannschaften Bautzen 1, Chemnitz 92, Dresden 19, Leipzig 20 und Zwickau 15. Diese 147 Neubauten, von denen 144 auf neuen Bauplatzen errichtet werden, sollen insgesamt 585 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 62 Baugenehmigungen für Um-, An- und Ausbauten mit zusammen 44 Wohnungen erteilt, von denen 16 Rotbehelfsbauten mit 35 Wohnungen sein werden. Ausgeführt wurden 19 Neubauten mit 99 Wohnungen gegen 3 Neubauten mit 19 Wohnungen im Monat vorher. Durch ausgeführte Um-, An- und Ausbauten wurden 144 Wohnungen gewonnen. An Gebäudeabgängen waren 5 Wohnhäuser mit insgesamt 9 Wohnungen zu verzeichnen.

*— Die Möglichkeit für das deutsche Wollgewerbe, sich Rohstoffe zu beschaffen, hat sich in der letzten Zeit etwas gebessert. Aus England, Frankreich und Belgien liegen für Wollen, Kammzeuge und Kämmlinge, ebenso in Wollabfällen mehr Angebote, allerdings zu sehr hohen Preisen, vor. Die

Im Buge der Not.

Roman von E. Dressel.

(Fortsetzung.)

„Ich wußte nicht, daß Sie den Meinen bekannt sind.“

Hinter einer der beiden am Boden stehenden Riesenantennen kam ein junger Mann mit lebhaft vorgestreckter Hand auf Vollrad zu. Der letzte nicht minder überrascht die seine hinein, zugleich aber trat ein Zug von Verlegenheit in sein eben noch so freimütiges Gesicht, denn der da in weltmännischer Eleganz und heller Lebenslust vor ihm stand, der einstige Genosß leicht-herziger Stunden, war ihm kein willkommener Mahner an eine Vergangenheit, die vergessen sein mußte. Andererseits hatte er einige Vorliebe für den jungen Referendar von Rieger gehabt, den er in einem vornehmen Berliner Klub kennen und schätzen lernte. Denn ohne ein Duckmäuser oder Spielverderber zu sein, überschritt der Baron niemals eine gewisse Grenze. Diese Selbstbeherrschung des jungen flotten Juristen, der sicher in guten Verhältnissen lebte, oder er wäre nicht Mitglied des exklusiven Klubs gewesen, hatte Vollrad besonders imponiert. Dennoch konnten ihm in seiner gegenwärtigen Lage die Berliner Reminiszzenzen nichts weniger denn angenehm sein, ja diese unvermutete Begegnung war ihm geradezu peinlich. Aber die offensichtliche Wiedersehensfreude des andern belämpfte nachgerade seine nervöse Bestürzung, so daß er schließlich die gefasste Antwort fand: „Jawohl, Baron, die Welt ist wieder mal zu klein. Ich bin's und bin's auch wieder nicht. Der Hamburger Klüven, den Sie kannten, ist nämlich lange tot und begraben, der jetzige ist als bescheidener Arbeiter auferstanden. Ob Sie den kennen wollen, steht dahin.“

„Keine Redensarten, Klüven. Was Ihre mystischen Worte besagen wollen, verstehe ich nicht ganz. Sie müssen mir das später auf gut deutsch übersetzen, jedenfalls aber ist der neue Klüven, wie Sie sich tiefinnig nennen, Gaß meines Schwagers. Weshalb, um Himmels-

willen, sollte ich dem die Freundschaft aufsagen? Uebrigens steht Ihnen die neue Haut ganz famos, Sie sehen womöglich noch frischer und schneidiger aus als „dunemals.“ Und sollten Ihnen nen paar runde kleine Millionen unterm Arm weggerutscht sein, die Balance scheinen Sie drum nicht verloren zu haben. Ergo, Klüven, ob in alter oder neuer Auflage, mir sind Sie der gleiche. Sie wissen doch, ich war immer ein bißchen verliebt in Sie. Riesig freut mich dies Wiedersehen. Meine paar Urlaubstage müssen Sie mit mir teilen, ich laß Sie gar nicht los.“

Vollrad lachte. Nicht so harmlos und herzlich wie der Referendar, sondern ziemlich gezwungen. Er kam sich nun doch wie ein Kettenhund vor, den ein ungebundener zum freien Mißbrauch animieren will. „Sehr liebenswürdig, Baron, nur muß ich bemerken, daß mein Tag acht Arbeitsstunden hat.“

„Nicht so rigoros, Klüven, im Ausnahmefall lassen sie sich mal kürzen,“ mischte sich der Kommerzienrat jovial ein, denn er hatte die Erkennungsszene amüsiert beobachtet. „Ja, ich finde den besonderen Fall so nett, daß wir gleich mal drauf anstoßen müssen. Den Sekt trinken wir besser nach dem Essen, aber ein alter Burgunder scheint mir ganz geeignet, die alte Freundschaft zu begießen.“

Der Wein wurde gebracht, der Kommerzienrat füllte eigenhändig die Gläser. Vollrad hätte ein Stoffel sein müssen, wenn er vor so liebenswürdiger Güte in der herben Referende geblieben wäre. Die feinen Reiche klangen gegeneinander, die Feuereifer des Weins verjagte die finjeren Schemen dräuender Rückereignisse. Nur die warme leuchtende Gegenwart der Stunde kam zum Recht. Die brachte wieder volle Lebenslieder, und sie wiegten Vollrad in eine süße Vergessenheit seiner Sorgen, in einen Traum von Schönheit und Eleganz und Behagen, wie er ihn dereinst in selbstverständlicher Wirklichkeit gelebt und dann in entsagungsvoller Ascese zu vergessen gestrebt. Ah, nun ihn wieder der Luxus einer verfeinerten Lebensart umfloß, die ihm ehemals Lebenslust gewesen,

empfand er erst völlig, was er in diesen Monaten entbehrt, geduldet, und nun kam auch er sich vor wie ein Held im Exil. Und wenn das Glück dieser Stunden nur ein Rausch war, dem die grausamste Ernüchterung folgen mußte, er genoß ihn gleichwohl mit allen Sinnen wie einen süßen, süßen Zauber, der einen kurzen Rückblick gewährt in ein verlorenes Paradies.

Aber auch dies Augenblicksparadies hatte seine Schlange. Denn als man unter viel Scherz und Lachen die eine Tanne, die Geschenktanne, plünderte, die die Hausfrau mit allerlei lustigen Attrappen behangen hatte, die sinnige kleine Geschenke und Aufmerksamkeit in sich bargen, während die andere nur im hehren Kerzenglanz und zarten Silberbehang schimmerte, tauchte vor Vollrad plötzlich wie ein Deus ex machina Reichmanns schiefesüßiges Blafgeht auf, und es wirkte nicht nur verblüffend auf ihn wie vorhin der Referendar, sondern entschieden unangenehm.

Ja, er war dahin gekommen, diesen Schleicher für ein widerliches Reptil zu halten, seit er beständig dem scheelen stehenden Blick Karl Reichmanns begegnete.

Mit den übrigen Kollegen war er noch immer gut ausgekommen, Reichmann aber vom ersten Tage an sein mißgünstiger Widerpart gewesen und es geblieben.

Herr Schwarz nannte ihn einen klugen Kopf und tüchtigen Arbeiter, auf den der Chef große Stücke hielt. Dem mußte so sein, wie stände Reichmann sonst unter seinen Weihnachtsgästen.

Uebrigens gewann Reichmann auch mit den andern keine rechte Fühlung. Baron Rieger, der durchaus kein hochmütiger Aristokrat, aber in seinen Neigungen und Antipathien sehr bestimmt war, ignorierte ihn, die Kommerzienrätin ließ ihn einfach stehen nach einigen freundlichen Worten, auf die er nicht reagierte, vielleicht weil er nichts zu sagen wußte, denn er machte den Eindruck gesellschaftlicher Unbeholfenheit und versteckte sie hinter verbijener Unverbindlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Baumwolle kommt gleichfalls in größeren Mengen herein. An Flachsgewinn ist es noch immer, während Rohjute besser zu haben ist.

*— Infolge der enormen Papierpreiserhöhung haben die Kuvertfabriken die Preise für die Kuverts um 50 Prozent erhöht.

*— Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die neuen Tabaksteuern am 1. November noch nicht in Kraft getreten sind. Eine feste Bestimmung über die Zeit des Inkrafttretens ist noch nicht getroffen.

*— Wegen die Verschleuderung der deutschen Ausfuhr wendet sich erneut der Reichsverband der deutschen Industrie. In der Schweiz hat die Einfuhr billiger deutscher Möbel bereits Arbeitslosigkeit hervorgerufen. Die Schweiz schreitet zu Einfuhrverboten gegenüber Deutschland. Die deutsche Industrie kann die Gefahr ausländischer Einfuhrverbote nur abwenden, wenn sie sich allenthalben entschließt, ihre Ausfuhrpreise bis auf den hohen Stand der ausländischen Preise heraufzusetzen.

*— Die Bahnhöfswirtschaften zu Bischofswerda, Borna b. L. und Wurzen sollen ab 1. April anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden.

Wolkensburg, 5. Dezember. Der Bezirksverband Rochlitz setzt von heute an die Fleisch- und Wursthöchstpreise für 1 Pfund wie folgt fest: Rindfleisch mit eingewachsenen Knochen 2,90 Mk.; Hackfleisch 3,40 Mk.; Kalbfleisch 2,20 Mk.; Blutwurst, Leberwurst, Brühwurst 3,30 Mk. — Auf die Marken 1—6 bezw. 1—3 des Abschnittes Q der Fleischkarte werden diese Woche 150 gr bezw. 75 gr Frischfleisch einschl. Wurst abgegeben. Auf die Marken 7—10 bezw. 4—5 werden für die ausfallende Fleischmenge 30 bezw. 15 gr Hülfsfrische oder Hülfsfruchtmehl für 10 bezw. 5 Pfg. abgegeben. — Ferner werden auf Abschnitt M der Karten A und B 135 gr Auslandsmarmelade für 75 Pfg. verteilt.

Eine 6gliedrige, von einer Arbeitslosenversammlung in Glauchau entsandte Kommission, die eine Demonstration nach dem Rathaus unternommen hatte, forderte vom Stadtrat nachdrücklich die Erhöhung der Winterbeihilfe für die Gewerkschaften.

Fabrikbesitzer Louis Blumer in Zwickau hat der Gewerkschaft dafelbst eine Stiftung von 10.000 Mk. zur Unterstützung von Lehrern der Gewerkschule bei ihrer fachwissenschaftlichen Fortbildung und zu Auszeichnungen für die besten Schüler der Anstalt überwiesen.

Der Bezirksverband Zwickau hat 20 1/2 Mill. Mk. Kriegsschulden, von denen 13 Mill. Mk. das Reich zurückerkennen soll. Die Verzinsung erfordert über 1 Mill. Mk.

Die Stadtverordneten in Aue bewilligten einstimmig die Beschaffungsbeihilfe für Lehrer, Beamte und Ruheständler in Höhe von 167.000 Mk. wovon 46.000 Mk. vom Staate zurückerkennen werden, unter der Voraussetzung, daß auch den städtischen Arbeitern Beihilfen gewährt werden; dagegen wurde die vom Rate und dem Finanzausschuß genehmigte Nachzahlung der Ausgleichsteuerzulagen für Realschullehrer und städtische Beamte auf die ersten fünf Monate d. J. gegen 7 Stimmen abgelehnt; es handelte sich hier um rund 20.000 Mk. Die Ausgaben für die Beschaffungsbeihilfen sollen durch einen Steuertermin im ersten Vierteljahr 1920 gedeckt werden. Hierbei wurde beschlossen, an die Volkshaus eine Eingabe um baldige Regelung des Besoldungswesens zu richten, damit den Gemeinden nicht immerwährend Schwierigkeiten in ihrer Finanzwirtschaft erwachsen.

Aus dem Sachsenlande

Der Leiter des Landespreisausschusses, Geheimrat Dr. Koch, ist am Montag nach München gefahren, um mit der bayerischen Landespreiskommission und dem Kriegswunderamt München Fühlung zu nehmen. Es soll ein gemeinschaftliches Vorgehen Sachsens mit den süddeutschen Staaten auf dem Gebiete der Bekämpfung des Wuchers und Schleichhandels in die Wege geleitet werden.

Finanzminister Rißhake und die Geheimen Räte Dr. Hedrich und Dr. Otto haben sich am Mittwoch zu Verhandlungen über den Uebergang der sächsischen Eisenbahnen auf das Reich nach Berlin begeben.

An Stelle des verstorbenen Generalleutnants z. D. v. Schmalz ist der Generalleutnant z. D. Sachse zum Territorialbelegierten der freiw. Krankenpflege für Sachsen durch den Kommissar und Militär-Inspektor der freiw. Krankenpflege ernannt worden.

Die sächsische Staatsforstverwaltung hat nach längerem Verhandlungen mit den gewerkschaftlichen Organisationen der Waldbearbeiter kürzlich einen Tarifvertrag auf unbestimmte Dauer abgeschlossen.

Das frühere Mitglied des Landestheaters in Dresden Edith Walzmann, die als freiwillige Krankenpflegerin am Kriege teilgenommen hat und im vorigen Jahre gestorben ist, hat der Deutschen Bühnengenossenschaft, Ortsverband Dresden, Sächsisch. Landestheater, eine Stiftung von 10.000 Mk. vermacht. Aus dem Zinsertrag dieser Spende, die den Namen Edith Walzmann-Stiftung führt, sollen hilfsbedürftige Mitglieder der Genossenschaft unterstützt werden.

Für Wunderverwundete, Kriegsbekindigte und Kriegshinterbliebene sollen in Dresden auch dieses Jahr Christ-

bäume durch die Stadt beschafft und zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

Weibliche Stadträte wird Dresden bei der Neuwahl des Ratskollegiums erhalten. Als Kandidatin der Demokraten wird Frau Marie Stritt genannt, als Kandidatin der Sozialdemokratie die Gattin des Ministerpräsidenten, Frau Dr. Gradnauer.

Eine Deputation der Dresdner Stadtverordneten ist nach Berlin gereist, um beim Reichspostminister noch einmal nachdrücklich Beschwerde einzulegen und unter Umständen eine Ermäßigung der Dresdner Telefongebührentaxe zu fordern.

Das Leipziger Postämteramt ist derart überlastet, daß nur diejenigen Anträge erledigt werden können, die bis 7 Uhr früh dort eingehen. Alle im Laufe des Tages eingehenden Anträge werden erst am folgenden Tag erledigt. Auch ein Beitrag zum Wiederaufbau Deutschlands. Trotzdem weigert sich das Reichspostministerium hartnäckig, den Anträgen der Dresdner Handelskammer auf Errichtung eines Postämteramtes für Ostachsen in Dresden stattzugeben.

Wegen Hinterziehung der Zigarettensteuer wurde der Kaufmann Ernst Alfred Kraft in Leipzig von der zweiten Strafkammer des Leipziger Landgerichts zu einer Geldstrafe von 20.736 Mk. verurteilt.

Im Laufe des Mittwoch kamen in Chemnitz die Sächsische Maschinenfabrik und die Zimmermann-Werke zum vollständigen Stillstand. Für Donnerstag rechnete man mit der Stilllegung der Reinerwerke, da ohne Werkmeister und technisches Personal der Betrieb nicht aufrecht erhalten werden kann. Da die Streikleitung die für die Lohnauszahlung in Betracht kommenden Angestellten nicht freigibt, ist auch die Lohnzahlung am Wochenende in Frage gestellt.

In Meerane wurde dieser Tage in der Brüderstraße die Schaufensterscheibe des Schuhwarengeschäfts von Reuter eingeschlagen und 5 Paar Schuhe im Werte von 750 Mk. gestohlen.

Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde in Freiberg der Stadtrat ersucht, dem Stadtverordnetenkollegium eine Vorlage zugehen zu lassen, nach der den Stadtverordneten auf Ansuchen der durch Sitzungen verlorene Arbeitsverdienst vergütet werden kann.

Der Regierungsrat Dr. Sievert bei der Amtshauptmannschaft Meißen ist zum Amtshauptmann ernannt und mit der Leitung der Amtshauptmannschaft Meißen beauftragt worden.

Ein Zusammenstoß mit Reichswehrsoldaten fand im Union-Theater in Osthausen statt. Als zwei Oberjäger des dortigen Reichswehrcorps das Theater verließen, wurden sie mit dem Schimpfwort „Lumpen“ und „Rostehunde“ belegt. Infolgedessen entstand ein Tumult und der eine Oberjäger bedrohte die Angreifer mit einer Pistole. Infolge des Lärmes eilten weitere Jäger herbei, worauf sich die Angreifer zerstreuten. Vier junge Leute wurden verhaftet, jedoch später wieder freigelassen. Die Angehörigen der Reichswehr sind dort wiederholt beschimpft worden.

Die am 2. November im 5. Wahlkreise Waldheim-Land und Harta-Stadt vorgenommene Wahl zur Bezirksversammlung wurde wegen Verstoßes gegen die Wahlvorschriften durch die Amtshauptmannschaft Döbeln für ungültig erklärt. Als neuer Wahltag wird der 7. Dezember bestimmt.

Aus einem Landhaus in Saitzichen bei Otterwisch wurden Betten, Bettdecken und Bettwäsche, sowie Herren- und Damenwäsche und Kleidungsstücke im Werte von 15.000 Mark gestohlen. 2000 Mark Belohnung sind auf die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Die Stadtverordneten in Rössen bewilligten Beschaffungsbeihilfen für Lehrer, Gemeindebeamte, städtische Arbeiter und Ruhegehaltsempfänger in Höhe von insgesamt etwa 530.000 Mk.

In der öffentlichen Bürgermeisterwahl in Adorf wurde Bürgermeister Dönik in Ehrenfriedersdorf gewählt. Es waren 31 Bewerbungen eingegangen.

In der Nacht zum 3. d. sind aus dem im Betrieb befindlichen Wasserwerk der Gemeinde Wittenbrand zwei Elektromotoren gestohlen worden. Für die Wiedererlangung wurden 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Bermischtes.

Ungewöhnliche Lebensmittelpreise für Deutsch-Oesterreich. Deutsch-Oesterreich steht unmittelbar vor der Erhöhung des Preises für 1250 Gramm Brot von 2,40 auf 5 Kronen. Roggenmehl wird ohne Unterschied der Beschaffenheit 20 Kronen für das Kilogramm kosten. Der Fleischpreis wird im Durchschnitt von 42 auf 78 Kronen erhöht werden. Das rasche Sinken der österreichischen Valuta hat die Preise für ausländische Nahrungsmittel derart gesteigert, daß bei den jetzt abgeschlossenen Käufen gegenüber gegenwärtig geltenden Preisen der Staat bei jedem Laib Brot über 9 Kr., bei jedem Kilo Mehl 8 Kronen Draufzahlung zu leisten hat. Dadurch ergibt sich bei Brot und Mehl für den Staat ein täglicher Verlust von 13 Millionen Kronen. In der Nationalversammlung hat der Staatssekretär für Finanzen einen Nachtragskredit von 5285 Millionen Kronen eingebracht.

Merke! Wie den „Hambg. Nachr.“ gemeldet wird, hat ein achtzehnjähriger Bote einer Hamburger Bankfirma

Aktien im Werte von 160.000 Mk. unterschlagen. Diese Aktie hat der Bote von der Post als Wertpaket abgeholt und dann veruntreut. Bei dem Versuch, für 5000 Mk. Aktien Brillanten einzutauschen, ist er der Polizei übergeben worden. Die Aktien konnten der Firma zurückgegeben werden.

Telegramme.

Berlin, 5. Dezember. In der Brauerei tagte gestern Abend die Funktionärskonferenz der U.S.P., in der Franz Krüger über das Thema „Der Kampf gegen die Reaktion und die Einigkeit der Arbeiterklasse“ referierte. Er führte zum Prozeß Marloh aus: Wenn auch eventuell mildernde Momente anerkannt werden sollen, so sei doch die Erschießung der Matrosen nimmer gerechtfertigt. Die Tat müsse bei dem jetzigen Angeklagten ihre Sühne finden. Oberst Reinhard sei definitiv entlassen. Auch wird es gegen ihn im Anschluß an den Prozeß Marloh zum Strafverfahren kommen. Die Reichsregierung und an erster Stelle Noske hätten die Aufhebung des Belagerungszustandes beschlossen. Ein diesbezüglicher Beschluß der preussischen Regierung stehe noch aus. Er sei in den nächsten Tagen zu erwarten. Nach lebhafter Debatte wurde eine Entschließung angenommen, die nach der Aufforderung zum scharfen Kampf für die Republik und gegen die Reaktion erklärt, daß die Unabhängigkeit die Einigung des Proletariats durch ihre Abkehr vom sozialistischen Programm verhindert haben.

(Vorwärts.)

Berlin, 5. Dezember. Ein Korrespondent der Agentur Reuter hatte eine Unterredung mit dem Herrn von Lersner, dem Vorsitzenden der deutschen Abordnung bei der Friedenskonferenz, über Deutschlands Absichten wegen Verweigerung der Unterschrift des Zusatzprotokolls zum Versailler Vertrag. Herr v. Lersner bestätigte, daß der heftigste Wunsch seiner Regierung nach Inkrafttreten des Vertrages ginge. Aber Deutschland könne die Erweiterungen zum Ratifikationsprotokoll, die im Vertrage nicht vorgesehen seien, bedingungslos nicht unterschreiben.

Straßburg, 5. Dezember. Wie die Straßburger Blätter berichten, sind aus dem besetzten Deutschland zahlreiche Einsprüche gegen die Durchführung des in Berlin beschlossenen Betriebsstrategiegesetzes erhoben worden. Die Zulassung des Gesetzes wird daher von der Genehmigung der Alliierten abhängen.

Thorn, 5. Dezember. Deutsche Baltikumtruppen, die ins Waradenlager Hammerstein transportiert worden sind, berichten von unmenschlichen Grausamkeiten, die lettische Truppen an ihren Gefangenen verübt haben. Die Letten haben zugespitzte, mit Fett und Del bestrichene Pfähle in die Erde eingerammt, die Gefangenen entkleidet und auf die Spitze dieser Pfähle gesetzt, so daß die Pfähle durch die eigene Schwere des Körpers in den Leib getrieben wurden.

Flensburg, 5. Dezember. Das Blatt „Kolbing Avis“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß ein Bataillon französischer Alpenjäger, das augenblicklich in einer kleinen Stadt in der Nähe von Köln einquartiert ist, nach Flensburg kommt und zum Abmarsch bereit gehalten wird. Außer den Alpenjägern wird die Besatzungstruppe aus einem anderen französischen Bataillon, einem englischen und einem amerikanischen Bataillon bestehen, die sämtlich einem englischen Admiral unterstellt werden, der seinen Wohnsitz in Flensburg haben wird.

Wien, 5. Dezember. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Entente dem Anschluß Vorarlbergs an die Schweiz nicht mehr ablehnend gegenübersteht, und daß die Loslösung Vorarlbergs von Oesterreich nunmehr in ein altes Stadium getreten ist. Die Aufregung über diese Entscheidung ist in Wien bedeutend.

Warschau, 5. Dezember. Das polnische Pressebüro meldet, daß Paderewski ein Telegramm aus Paris erhalten habe, wonach die Friedenskonferenz angeben habe, Polen ein Mandat von 25 Jahren für Disgaltungen zu geben. Wenn diese Provinz eine gewisse Autonomie erhielt, so müßte Lemberg ein besonderes Parlament haben und ihre Armee dürfe von Polen nur zu Verteidigungszwecken benutzt werden. Die Abgeordneten für Disgaltungen haben sich deswegen zur Paderewski begeben. Dieser sagte, er habe eine halb-offizielle Nachricht aus Paris erhalten, wonach das Schicksal Disgaltungs noch nicht entschieden sei.

Paris, 5. Dezember. Die neue Note, in der Clemenceau Widerspruch erhebt gegen die angebliche Armeeverstärkung Deutschlands, ist, wie die Äußerungen der französischen Presse schon seit Tagen erkennen lassen, vor allem darauf gerichtet, für den Plan Stimmung zu machen, welche die französische Militärpartei mit Hilfe Clemenceaus so schnell wie möglich in der neuen Deputiertenkammer zur Annahme bringen möchte. Die Kammer tritt nächsten Montag zusammen und die Regierung wird, wie der „Petit Parisien“ berichtet, eine Vorlage über eine Neuregelung der Militärdienstzeit unterbreiten.

Haag, 5. Dezember. Das erste deutsche Schiff, das seit dem Kriege unter deutscher Flagge in London angekommen ist, hat dort Ladung genommen. Es war dies „Jesica“ aus Hamburg. Der Befehl wurde nicht erlaubt, an Land zu gehen. Die Nachricht über die Ankunft des deutschen Schiffes ist geheim gehalten worden. (D. Allg. Btg.)

Eichen-Rundholz

sowie sämtliche anderen Laubhölzer
kauft jeden Posten
Julius Geier, Dampfzägewerk,
Rehdorf (Sach.-Altenburg).

Konsumverein Waldenburg.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt Sonntag, den 7. Dezember 1919, im
Ratskeller von Nachmittag 1/2 3 Uhr ab.
Der Vorstand.

Ein noch wenig gebrauchtes Zauchensack
liegt zum Verkauf bei
Germann Richter, Böttchermester,
Wolkensburg.

Starke Zerkel verkauft
Waldersdorf Nr. 10.

Junger Herr sucht eine Schlafstelle.
Offerten unter M. H. 7349 an die Exp.
b. Bl.

Kuverts mit Firmendruck
liefert schnellstens E. Rastner, Buchb.

Empfehle mich zur Ausführung von
neuen Dreschanlagen,
 sowie Umbauen und Reparieren aller
landwirtschaftl. Maschinen.
 Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in allen
 landwirtschaftlichen Maschinen, Strohpressen,
 Getreidereinigungsmaschinen, Rübenschneider,
 Kartoffelquetschen, Schrotmühlen, Separatoren usw.
 Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Reparatur-Werkstatt
Oskar Jahn,
 Altstadt Waldenburg i. Sa.

Gasthof Oberwiera.

Heute Sonnabend, den 6. Dezember

Großer Bauernball,

gespielt von Musikdirektor Strehle, Waldenburg.

Anfang 5 Uhr.

Ergebenst ladet ein

Arno Heisch.

Gasthof Wolkenburg.

Morgen Sonntag

Ballmusik.

Anfang 8 Uhr.

Ballsaal Kaufungen.

Morgen Sonntag

feiner Ball.

Volle Kapelle. Nur die neuesten Schlager.

Freundlichst ladet ein

Herm. Fiedler.

Baumkerzen, Tafelkerzen, Wagenkerzen, weiße und gelbe Schmierseife, a Pfd. 250 Pf., harte Kernseife, Toilettenseife, Sidel

empfehlen **Baldwin Tetzner.**

Jede

Gattin oder Mutter

kann ein billiges Weihnachtsgeschenk aus abgelegten Damen oder Herren Hüten machen. Auch können Herrenhüte für Damen u. Damenhüte für Herren umgepreßt werden **innerhalb 8 Tagen.**

Topfgasse 9. **Marie Junge.** Annahmestelle.

Fahrräder
 Fahrraddecken
 Fahrradschläuche
 Fahrradschlösser
 Glocken
 Pedale
 empfiehlt
Osw. Pflug,
 Uhrmacher.

Empfehle frisch: ff. marin. Serringe, feinste Lachserringe, volle Salzherine, Rotkraut, Weißkraut, Möhren, gelbe Speise-Kohlrüben, Meerrettich u. v. m. **C Kluge.**

Kirchenvorstandswahl!

Zum kirchlichen Ehrenamte eines Kirchenvorstandes sind nur wählbar Kirchengemeindeglieder von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinne sowie kirchlicher Einsicht und Erfahrung. Als Männer, die diese Voraussetzungen erfüllen, schlagen wir zur Wahl vor

für **Waldenburg** die Herren:

Rechnungsrat Bernhard Alhert,
Schuldirektor Robert Bürger,
Zolleinnehmer Carl Knorr,
Seminaroberlehrer Emil Müller,
Strumpfwirker und Fachschullehrer Gustav Bogel,
Privatmann Paul Winter;

für **Altwaldenburg** mit **Göhlade** die Herren:

Gemeindevorstand Richard Lindner,
Kaufmann Wilhelm Ortg.

Viele Wähler.

Vortrag

des Burenkommandanten **Koos Zooste:**

„Quer durch Südafrika“

heute Sonnabend, den 6. Dezember, Abends 8 Uhr in der kleinen Ratskellerstube.

Jugendliche werden herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Jugendpflegeausschuss: **R. Singer, Vors.**

Mandeln, süß u. bitter, Aprikosenkerne, Sultaninen, beste Zitronen, Vanillezucker, Vanille in Schoten, Eihille in Pul. a 45 Pf., Backpulver, sowie garant. reine Gewürze

empfehlen **Baldwin Tetzner.**

Gute Haferflocken

— markenfrei —

empfehlen **Baldwin Tetzner.**

Achtung!

Nächste Woche trifft ein Wagen Friedrichswerder Futterrunkeln ein. ff. Ware zum Einkellern. Das beste und billigste Futtermittel für Pferde, Rinder, Ziegen, Schweine und Kaninchen. Sofortige Bestellung erwünscht. **H. Rau, Telefon 271.**

Gasthof Tettau.

Sonntag, den 7. Dezember, ladet zum

Bauernball

freundlichst ein **Emil Kühn.**

Wer

will sich vom Geschäft zurückziehen und **verkauft**

es jungem Kollegen? Ein Architekt (Dipl.-Ing.) und suche mich an gutem

Baugeschäft

zu beteiligen. Nach Einarbeitung ist Kauf beabsichtigt. Ich bitte um ausführliche Angebote unter **W. B. 7345** in die Exp. d. Bl.

Versteigerung.

Sonntag, den 7. d. M., von Mittag 1 Uhr ab sollen im Saale des Gasthofs zum **Sirch** in **Altstadt Waldenburg** eine Partie Möbel, Haus- und Wirtschaftsgegenstände, sowie Wäsche, Federbetten und Nähmaschinen durch mich öffentlich versteigert werden.

Emil Funke,
 Versteigerer.

Freibank Waldenburg.

Heute Freitag von Nachmittags 3 Uhr ab Verkauf von **Rindfleisch** in rohem Zustande an mündelbeteiligte Einwohner von **Waldenburg.** Pfund 200 Pfg. Brotkarte vorlegen.

Die Freibankverwaltung.

Jugendverein „Eintracht“, Altstadt Waldenburg.

Heute Sonnabend, den 6. Dez., Ab. 1/2 9 Uhr **Hauptversammlung** **Wilhelmshöhe.** Tagesordnung: Aufnahmen, Kassenabschluss, Neuwahlen, Weihnachtsfest betr. **Der Vorstand.**

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag **E. Kühner** in Waldenburg.

Statt Karten.

Meine Verlobung mit Frau Gutsbesitzerin

Martha Erler geb. Lory

beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Erwin Erler.

Martha Erler geb. Lory

Erwin Erler

Verlobte.

Gähsnitz.

Heukewalde.

Die Verlobung ihrer Tochter und Nichte **Dora** mit Herrn **Gerichtsassessor Erich Bauch** beehren sich anzuzeigen

Misselwitz und Altenburg, Querstr. 7a,
 6. Dezember 1919

Gutsbesitzer Florus Kröber und Frau Helene geb. Kertscher

Rentner Balduin Petzold und Frau Aline geb. Kertscher.

Seine Verlobung mit **Fräulein Dora Kröber,** Tochter des Herrn Gutsbesitzers **Florus Kröber** in **Misselwitz,** beehrt sich anzuzeigen

Altenburg-Niederwiera, 6. Dezember 1919
 Bismarckstr 9

Bauch
 G.-Assessor.